

Nur der japanische Kaiser konnte die Müllers (vorerst) noch bremsen

Der 87jährige Hirohito, seines Zeichens Kaiser von Japan, wurde ungewollt zum Stolperstein für die aufstrebende Wiler Rockformation <die Müllers>. Weil sich der Gesundheitszustand des 1926 gekrönten Monarchen im Spätsommer zusehends verschlechterte, wurden aus Pietät verschiedene Veranstaltungen in Japan abgesagt oder verschoben. Darunter befand sich auch das vom japanischen Musikkonzern Yamaha anlässlich seines 100jährigen Bestehens organisierte Final-Meeting, an welchem <die Müllers> als beste Schweizer Amateur-Band hätten teilnehmen sollen. Zu dieser Teilnahme hatten sich die Wiler an der <Band-Explosion> in Zürich gegen sieben ausgewählte Mitbewerber qualifiziert. Nun musste der abschliessende Wettbewerb, bei welchem <die Müllers> in der bekannten Budokan Hall vor höchstwahrscheinlich weit über 10 000 Zuschauern auftreten werden, auf Februar 1989 verschoben werden.

Anhaltender Höhenflug

Bereits vor zwei Jahren konnten wir erste grössere Erfolge der <Müllers> - etwa beim 14. Nationalen Jazz- und Rockfestival oder beim Debüt am St. Galler Open-air im Sittertobel - melden. Diese Serie fand auch 1988 ihren Fortgang etwa am Marlboro-Rockin im Zürcher Volkshaus (2. Rang) oder in der überaus erfolgreichen Tournee des von der Band zusammen mit Dani Siegrist (Ex-Schmetterding, Ex-Span) und seiner Formation getragenen <rollenden Open-airs>, das unter anderem auch in der Wiler Altstadt Halt machte. Im Verlauf der insgesamt rund fünfzehn Konzerte fand die neuartige Idee, auch Konzerte an Orten ohne grosse Budgets zu veranstalten, viele Anhänger. Das ungewöhnliche Projekt, an welchem nebst den beiden Wiler Gruppen auch ein professioneller Soundmixer teilnahm, wurde im übrigen von verschiedenen Seiten, so vor allem vom Tessiner Musiktechnik-Unternehmen Mobile Stage & PA Company unterstützt. Dadurch konnte der Preis für ein Engagement in einem günstigen Rahmen gehalten werden.

Nebst dieser originellen und absolut neuartigen Tour fanden die <Müllers> in der Presse vor allem wegen der erwähnten <Band-Explosion> ihren Widerhall. Anfangs September 1988 nahmen die <Müllers> ihre Chance in Zürich wahr, sich gegen die letzten im Rennen verbliebenen Konkurrenten - darunter etwa <Passion> aus Winterthur, <Ghetto Netto> aus Zürich, <Irrwisch> und <Carol> aus Thun - durchzusetzen. Nach einer überaus spannenden und für die Teilnehmer nervenzerrenden Rocknacht, in welcher jede Band zwei eigene Titel vorzutragen hatte, schlug das Pendel mehr und mehr zugunsten der Wiler aus. Schliesslich wurden die <Müllers> von der unabhängigen Fachjury zum einzigen Schweizer Teilnehmer am Weltfinal am 30. Oktober in Tokyo auserkoren. Gleichzeitig gingen die Einzelpreise für den besten Schlagzeuger (Dieter Felix) und den besten Bassisten (Fabio Pasqualini) nach Wil.

Das grosse Bangen

Dieser überraschende Ausgang des Wettbewerbs eröffnete unseren Mannen auf einen Schlag die Chance, auf die jede Band wohl im Innersten hofft: einmal vor einem grossen internationalen Fachpublikum zu spielen, an einem Ort, wo Plattenmanager nach neuen Talenten Ausschau halten. Das <International Popular Music Festival> auf der Bühne der weltberühmten Budokan Hall in der japanischen Hauptstadt bot diese Möglichkeiten auf das idealste. Dazu winkten Preise im Wert von 15 000, 10 000 und 5 000 US-Dollars in bar und zusätzlich in gleicher Höhe in Musikanlagen. Die besten Sololeistungen sollten zudem mit weiteren Preisen in der Höhe von jeweils ein paar tausend Dollars honoriert werden.

So bereiteten sich die Wiler Amateurmusiker freudig auf den bedeutsamen Fünf-Minuten-Auftritt in Tokyo vor und fielen abrupt aus den Wolken, als sie Mitte Oktober von der schweren Erkrankung des greisen japanischen Kaisers erfuhren. Obwohl vorerst nur ein Gerücht, verbreitete sich die Meldung in Windeseile. Fast alle hochrangigen Politiker des Inselstaates sagten wegen Hirohitos Bettlägrigkeit ihre Überseereisen ab und vermieden es gar, Tokyo zu verlassen. Auch wurden ausgelassene Sendungen aus den Fernsehprogrammen gestrichen. Bei Hochzeiten traten keine Unterhaltungskünstler mehr auf. Selbst der Ausverkauf wurde von den Geschäftsleuten gestoppt.

Die Regierung sah sich veranlasst, den Bemühungen um das richtige trauernde Verhalten entgegenzutreten. Der Kabinettssekretär warnte vor Überreaktionen und sagte, Hirohito wäre wahrscheinlich über die massenhaften Absagen von Sportveranstaltungen und Herbstfestivals enttäuscht. Gleichwohl erachten es die höflichkeitsbewussten Japaner als unschicklich, Feste und Feiern trotz der Erkrankung ihres Monarchen durchzuführen. So wurden selbst Betriebs- und Familienfeste, Sport- und Showveranstaltungen und andere mehr kurzerhand abgesagt.

Derartige Nachrichten brachten das grosse Bangen auch nach Wil. Würde auch das <International Popular Music Festival> den Respektbezeugungen zum Opfer fallen? Nach Tagen der Ungewissheit kam der Bescheid: Der Weltfinal ist in den Februar 1989 verschoben worden. Zumindest vorläufig, denn es ist nicht abzusehen, wie sich das Befinden des früheren Gott-Kaisers in der Zwischenzeit entwickeln wird.

Mini-LP <von vorn>

Um eigene Platten herauszubringen, braucht man im allgemeinen einen Produzenten. Zur Not geht es aber auch ohne fremde Mittel, wie <die Müllers> Mitte September bewiesen. Ihre Mini-LP <von vorn> wurde in eigener Regie und auf eigene Rechnung in einer Auflage von 1000 Exemplaren produziert. Vom derzeitigen Repertoire von vielleicht zwanzig Nummern finden sich die vier besten darauf. Natürlich darf der derzeitige Hit der Band, das Stück <Istanbul>, nicht fehlen. Dem Vernehmen nach ist die nur auf einer Seite bespielte Platte beim Publikum gut aufgenommen worden. In Wil konnte sogar eine überdurchschnittliche Nachfrage verzeichnet werden. Auch bei den Radiostationen wird bereits öfters nach <von vorn> gegriffen. Übrigens: Die Rückseite der Mini-LP zeigt die Kehrseite von den <Müllers>. Sowohl der Musik als auch der smarten Musiker... Die Müllers>, das sind im übrigen nebst Namensgeber Renato Müller (Gitarre und Gesang) Dani Kuhn (Tasteninstrumente), Fabio Pasqualini (Bass) und Dieter Felix (Schlagzeug). Für alle, die es noch nicht wissen: Ihre Musik zeichnet sich durch die Geradlinigkeit aus, die auch den durchwegs deutschen Texten innewohnt.

(Wiler Jahrbuch, Wil 1989)